



Rede des Bayerischen Staatsministers des
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,

anlässlich 30 Jahre Mauerfall mit Stiftung Wertebündnis Bayern

am 9. November 2019 in Mödlareuth

—
—
—

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe **Bürgerinnen** und Bürger von **Mödlareuth**,
liebe **Gäste**,
sehr geehrte **Damen** und **Herren**!

Einleitende
Worte

Am Anfang waren es nur wenige Hunderte, dann waren es zehntausende **DDR-Bürgerinnen** und **-Bürger** und schließlich war es das ganze Volk, das sich im **Herbst '89** **gegen** die politischen Verhältnisse der **SED-Diktatur** stellte und **Demokratie** und **Freiheit** forderte. Aus dem Aufbruch einzelner Mutiger und anfänglichen Bürgerinitiativen war eine **Volksbewegung** erwachsen, die nicht mehr aufzuhalten war.

Das **vielfache Unrecht** im DDR-System, die **Repressalien** der SED-Machthaber, die **Verweigerung** von **Grundrechten** und auch die wachsenden **wirtschaftlichen Schwierigkeiten** und **Reformdefizite** forderten zunehmend den Widerspruch couragierter Bürgerinnen und Bürger in der DDR heraus.

Friedliche Revolution

Nach 40-jährigem „**Eingesperrtsein**“ war die **Zeit reif** für eine **Wende**. Die Bürger stimmten quasi „mit den Füßen“ über die Zukunft ihres Landes ab: Bei den **Montagsdemonstrationen**, die immer mehr Zulauf bekamen. Aber vor allen Dingen auch die vielen Urlauber im **Sommer 1989**, die über **Ungarn** oder **bundesdeutsche Botschaften** vor allem in Prag, aber auch Warschau oder Sofia versuchten, der starr und **verkrustet gewordenen DDR** den **Rücken** zu kehren. Entschlossene Menschen forderten **demokratische Grundrechte** und **Freiheit**. Es setzte ein „**Marsch in die Freiheit**“ ein, der unaufhaltsam auf die **Friedliche Revolution** zu- steuerte.

Friedliche und christliche Revolution

Ihre **Anfänge** hat diese **Friedliche Revolution** ursprünglich in vielen **Kirchen** der DDR genommen – denn nur dort hatten das **freie Wort** und die **freie Meinungsäußerung** wenigstens ein bisschen **Heimatrecht**.

Im **Kern** ist sie also auch eine **christliche Revolution** gewesen. Denn die **DDR-Bürgerinnen** und Bürger haben ja genau die **Werteordnung** angestrebt, die unser gemeinsames abendländisches **christliches Erbe** ist. Und an diesem **christlichen Fundament** unserer Staats- und Gesellschaftsordnung müssen wir auch in Zukunft **festhalten!** Das hat sich auch in anderen europäischen Ländern als richtig erwiesen. Das **christliche Menschenbild** ist das, was die eigentlich menschliche Grundlage unseres Zusammenlebens schafft. Das müssen wir uns immer wieder in **Erinnerung** rufen!

Höhepunkt am 9. November So wie die DDR-Bürgerinnen und Bürger **1989!** Ihr Ruf nach **Reisefreiheit** fand am **9. November** mit Günter **Schabowskis** vielleicht aus seiner späteren Sicht verunglückten Worten seinen glanzvollen Höhepunkt: *„Ja, nach meiner Kenntnis ist das sofort, unverzüglich“*, und das Ganze ging dann in einem ziemlichen Durcheinander unter.

Grenzöffnung Unmittelbar danach strömten die Menschen in **Scharen** an die **Grenzübergänge**. Was sich Politiker beider Seiten vorher nicht vorstellen konnten, haben die Menschen in Berlin selbst in die Hand genommen.

Mut und Freiheitswille Für **mehr Freiheit** gingen die Menschen in Ostdeutschland schon am **17. Juni 1953** auf die **Straßen**. **1956** haben es die **Ungarn** versucht und **1968** die **Menschen** in der **Tschechoslowakei** beim **Prager Frühling**. Doch immer wieder wurde alles von **Sowjetischen Panzern** niedergewalzt. Dementsprechend waren auch die Proteste im Jahr **1989** mit **erheblichen Risiken** verbunden und der **Mut** der Menschen damals ist gar nicht **hoch** genug einzuschätzen.

Denn keiner vermochte zu sagen, ob sich nicht doch die **Falschen durchsetzen** würden und der **Ruf nach Freiheit** mit **Waffengewalt** blutig erstickt würde – wie die **Studentenproteste** am **Platz des Himmlischen Friedens** in **Peking** kurz zuvor am 4. Juni des selben Jahres (*Tiananmen-Massa-*

ker)! Dort wurde der **Versuch** von **Studenten**, in China mehr Freiheit einzufordern, von **chinesischen Panzern** niedergewalzt. Insofern ist es natürlich richtig, ganz klar zu sagen, dass es die **Entscheidung** von **Gorbatschow** war. Bereits im **September '89** ist er nach der Entscheidung der **ungarischen Regierung**, die **Grenzen** zu öffnen, nicht eingeschritten, sondern hat sie **gewähren lassen**. Und diese Haltung hat sich auch bei der **Entscheidung** in der **Prager Botschaft** fortgesetzt und war schließlich auch am **9. November** 1989 mitentscheidend.

Durch den **Mut** und den **Freiheitswillen** der Ostdeutschen wurde die **Mauer** buchstäblich von Ost nach West eingedrückt. 28 Jahre nach ihrer Errichtung war sie **gefallen** und das ganz **ohne Gewalt und Blutvergießen!** Das grenzte schlichtweg an ein Wunder und ist ein großes Glück.

Eiserner Vorhang

Denn zu diesem Zeitpunkt war **Deutschland** schon **40 Jahre** gewaltsam durch einen „**Eisernen Vorhang**“ faktisch in zwei

Teile gespalten. Mit Stacheldraht, Minen und Selbstschussanlagen waren nicht nur zwei gegensätzliche **Militärblöcke** und zwei unterschiedliche **Gesellschafts-** und **Wirtschaftssysteme** voneinander getrennt. Die **Abriegelung** des Ostblocks zerriss auch Verbindungen, Freundschaften und Familienbände.

Mödlareuth

Hier in **Mödlareuth** wurde der **Widersinn** der **Teilung** besonders deutlich. Wie sonst nur noch in Berlin trennte eine 700 Meter lange und 3,30 Meter hohe **Betonmauer** entlang des Tannbachs den kleinen Ort, der genau an der Grenze zwischen Bayern und Thüringen liegt, in einen Ost- und einen Westsektor. Mehr als 37 Jahre war es in „**Little Berlin**“ auf legale Weise nicht möglich, die Grenze zu überschreiten, um vom einen in den anderen Ortsteil zu gelangen.

30. Jahrestag
Mauerfall

Heute stehen hier noch immer ganz bewusst **Reste** der **Grenzmauer** als Herzstück des bundesweit einzigartigen Deutsch-Deutschen Museums. Auf thürin-

gischer Seite erinnern Kontrollstreifen, ein Metallgitterzaun und Beobachtungstürme an das dunkle Kapitel der deutschen Teilung.

Mödlareuth ist ein wichtiger **Symbolort** für die **deutsche Teilung** und für die **Wiedervereinigung** fernab von Berlin geworden. Aktuell können wir einen Teil des ehemaligen **Mauerverlaufs** auch mit einer **Lichtinstallation** nachvollziehen. Wenn anschließend symbolisch der nachgebaute **Grenzübergang geöffnet** wird und eine **Trabi-Kolonne** von Ost nach West rollt, werden die unvergesslichen **Ereignisse** so richtig lebendig.

Sieg der Freiheit

Meine Damen und Herren, im **Herbst '89** wurde mit **friedlichen Mitteln** Geschichte geschrieben – der **Wille** der Menschen in Ostdeutschland zur **Freiheit** hat gesiegt. **Viele von uns** hier in **Bayern** können für sich in Anspruch nehmen, dass sie nie aufgehört haben, an den **Sieg der Freiheit zu glauben**. Dabei will ich auch ausdrücklich sagen, dass für diesen **Glauben** an die

Freiheit, für das Festhalten daran, für den Kampf dafür auf der westlichen Seite auch unsere **amerikanischen Freunde** und **Verbündeten der Vereinigten Staaten** von **Amerika** sowie die Präsenz ihrer Soldaten hier bei uns in Bayern genauso wie in West-Berlin von ganz entscheidender Bedeutung waren. Heute dürfen wir ausnahmslos froh darüber und **stolz** darauf sein, was in den letzten **dreißig Jahren** gelungen ist. Dank des Einsatzes der Menschen in Ost und West können wir mit Freude sagen: Deutschland ist ein **freies** und **glückliches Land!**

70 Jahre
Grundgesetz

Dazu trägt auch in entscheidendem Maße unser **Grundgesetz** bei. Seit **70 Jahren** leben wir in **Westdeutschland** und seit **29 Jahren** im **wiedervereinigten Deutschland** mit dieser **Verfassung**.

Unter ihrer Geltung hat sich Deutschland zu einer **stabilen Demokratie**, einem vorbildlichen Rechts- und Sozialstaat und einem **verlässlichen europäischen** und **internationalen Partner** entwickelt. Unter

dem Dach des Grundgesetzes ist das **historische Glück** der **friedlichen Wiedervereinigung** erst möglich geworden!

Freiheit keine
Selbstver-
ständlichkeit

Zugleich lehrt uns unsere Geschichte aber auch: **Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit**. Sie wurde hart errungen. Deshalb muss sie immer wieder aktiv verteidigt werden. Das ist Aufgabe und Auftrag zugleich – für jede Bürgerin und jeden Bürger! Gerade jetzt müssen wir uns fragen, ob die **Errungenschaft der friedlichen Demokratie** nicht von manchen wieder ernsthaft **in Frage gestellt** wird.

Negative ge-
sellschaftliche
Entwicklung

Vor wenigen Monaten **ermordete** ein **Rechtsradikaler** den Kasseler Regierungspräsidenten **Dr. Walter Lübcke**. Mit **menschenverachtendem Hass** begrüßten und feierten einige Leute darauf im Internet seinen Tod. Und am 9. Oktober dann der schreckliche **antisemitische Anschlag in Halle!** Ist uns eigentlich bewusst, was zurzeit in unserer Gesellschaft los ist?

- **Rechtsextreme** gegen **Ausländer** und **Juden**. **Radikale Islamisten** gegen **Christen** und **Juden**.
- **Linksextreme** gegen **Polizisten** und **Soldaten**,
- **Hass** und **Hetze** im Internet,
- Verbreitung von **Panik** und **Hysterie** über die **sozialen Netzwerke**.

gemeinsam für
Wertebasis
eintreten

Diesen negativen Entwicklungen dürfen wir nicht tatenlos zusehen. Solche **Angriffe** auf unser Gemeinwesen und den gelebten Zusammenhalt haben in unserem Land **keinen Millimeter Platz**. Wir müssen uns ihnen klar **entgegenstellen**. Wir müssen **geistigen Brandstiftern** Paroli bieten. Wir sind stolz auf die **Toleranz** in unserem Land. Sie gehört zu uns und unserer **freiheitlichen Gesellschaft**.

Jeder darf **seine Meinung** sagen. Aber wir müssen auch aufpassen, wenn wir **fanatischer Intoleranz** begegnen. Denn am **9. November**, am Tag des Mauerfalls, ist zugleich der **81. Jahrestag der Reichspogromnacht** – ein Beispiel fanatischer Into-

leranz! Deshalb ist es auch eine zentrale **Lehre der deutschen Geschichte**: Wenn die Toleranten **zu lange tolerant** sind gegenüber **fanatisch Intoleranten**, kann der Tag kommen, an dem die fanatisch Intoleranten die **Macht übernehmen** und die Toleranten gar nichts mehr zu sagen haben. Und das wollen wir hier in Deutschland **nie wieder** erleben – **weder** mit **Neonazis**, noch mit **Stalinisten**, noch mit **Islamisten**! Dafür müssen wir kämpfen: Für die **Einheit** und **Freiheit in unserem Land**!

Schlussworte Meine Damen und Herren, mit vereinten Kräften haben wir die **Mauern** – die tatsächlichen und die in den Köpfen und Herzen – **überwunden** und die **deutsche Einheit** mit **Leben** erfüllt. Dank unseres **Zusammenhalts** wurde am **3. Oktober 1990** schließlich die **deutsche Einheit** in Freiheit **vollendet**. Darauf können wir mit **Stolz** und **Selbstbewusstsein** blicken. Heute brauchen wir wieder mehr **Zusammenhalt** im Land, mehr **Mut** und **Zuversicht**. Wir dürfen **keine neuen Mauern** und Grenzen in den

Köpfen zulassen. Vielmehr müssen wir uns gemeinsam mit derselben **Beharrlichkeit** wie vor 30 Jahren dafür stark machen, dass wir weiterhin in **Sicherheit**, in **Freiheit**, in **Demokratie** und **Frieden** sowie **gegenseitiger Achtung** und **Respekt** miteinander leben können – hier bei uns in **Bayern**, in **Thüringen**, in **Deutschland**, in **Europa** und **weltweit**. **Zusammen** sind wir **großartig**! Wir sind **ein Volk – vereint in Einigkeit und Recht und Freiheit!**

Überleitung

Heute vor **30 Jahren** lagen sich am Brandenburger Tor und auf dem Kurfürstendamm tausende Menschen aus Ost und West in den Armen. **Freudenschreie** hallten durch die Straßen von Berlin und die **Ereignisse verbreiteten sich lauffeuerartig** über die Nachrichtenagenturen in der ganzen Welt. In **Bonn** stimmten die **Abgeordneten** spontan die **Nationalhymne** an: **Einigkeit und Recht und Freiheit!**

Am Fernseher verfolgte **ich gebannt**, wie sich die **Ereignisse** an den Grenzen der DDR nur so **überschlugen**.

Symbolischer
Mauerfall

Wohl jeder von uns hat noch die einmaligen **Bilder** des **Mauerfalls** vor Augen und erinnert sich, wie die **Trabis** über die **Grenzen** rollten. Diese **emotionalen Momente** können wir in **Mödlareuth** heute noch einmal **symbolisch** nachvollziehen, wenn nun Jugendliche aus Ost und West eine **Brücke** vom **Damals** zum **Heute** schlagen, wenn sie jetzt die nachgebaute **Mauer** zu **Fall** bringen, sich die **Grenzen** öffnen und der **Trabi-Konvoi** seinen Weg in den Westen bahnt!

Ich **wünsche** uns allen eine ebenso **starke** wie **friedliche Zukunft** in **Einheit** und **Freiheit!** Ich **wünsche** uns allen **Mut zur Zukunft** und **Lust auf Zukunft!** Alles **Gute** und **Gottes Segen!**